

Generalangriff auf den Naturschutz – ein Gesetzentwurf nach Carstensens Geschmack

Zum Entwurf der Landesregierung für eine Novelle des Landesnaturschutzgesetzes erklärt der umweltpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Karl-Martin Hentschel**:

Der Entwurf dieses so genannten Naturschutzgesetzes passt zu einem Ministerpräsidenten, für den Naturschutz ein persönliches Feindbild ist.

Grundcharakter des heute vorgestellten Gesetzentwurfes ist der umfassende Abbau von Naturschutzstandards. Dadurch wird es der Wirtschaft in Schleswig-Holstein keinen Deut besser gehen, im Gegenteil.

Die Kosten, die wir heute aufwenden müssen, um die Folgen von Umweltverschmutzung zu beseitigen, sind eine Folge von unklaren Naturschutzbestimmungen der Vergangenheit, die von der CDU nun wieder eingeführt werden und auch noch als Innovation verkauft werden sollen.

Im Wahlkampf ist die Union unter dem Banner der Entbürokratisierung angetreten. Das einzige, was ihr nach dem Scheitern von Staatssekretär Schlie dazu bislang einfällt, ist die Abschaffung des Naturschutzes. Alle Erfahrung jedoch lehrt, dass hierdurch Verfahren nicht beschleunigt, sondern verkompliziert werden. Denn je unklarer gesetzliche Regelungen sind, desto mehr müssen die Gerichte entscheiden.

Angesichts der Pressemitteilung der SPD fragen wir uns: Wie kann ein solcher Gesetzesentwurf überhaupt das Kabinett passieren? Offenbar hat die SPD sich auf eine Rollenverteilung verständigt, die besagt: Ihre Minister nicken die CDU-Politik ab, und die Fraktion macht pro forma ein bisschen Rabatz fürs sozialdemokratische Gewissen.

Die Streichung der Akademie für Natur und Umwelt ist nur die Spitze des Eisberges. Eine De-facto-Ausschaltung der Kreisnaturschutzbeauftragten (nachdem schon der Landesnaturschutzbeauftragte zum Rücktritt gebracht wurde) bedeutet die Liquidierung von Frühwarnsystemen. Und ein Landesnaturschutzgesetz, das aufgrund seiner vielen Verweise auf Bundesrecht nur noch Experten lesen können, ist das Gegenteil von bürgernahem Naturschutz mit den Menschen vor Ort.
